

ARBEITSPROGRAMM DER FDP FRIEDRICHSDORF

Kommunalwahl 2026

Wir lieben Friedrichsdorf!

Freie
Demokraten
FDP

FDP Friedrichsdorf – Ihre Friedrichsdorffpartei. Für alle Stadtteile. Für alle Menschen.

Kommunale Politik vor Ort ist anders als auf Landes- oder Bundesebene. Sie ist unmittelbarer, konkreter, lösungsorientierter – und vor allem eines: nicht ideologisch, sondern pragmatisch und wirkt sich direkt auf das Leben der Friedrichsdorferinnen und Friedrichsdorfer aus.

Wir von der FDP Friedrichsdorf verstehen uns deshalb als Friedrichsdorffpartei. Was heißt das?

Wir kämpfen nicht für Parteipositionen um ihrer selbst willen – sondern für das, was Friedrichsdorf als Ganzes praktisch voranbringt. Für das, was die Menschen in Seulberg, Köppern, Burgholzhausen und Friedrichsdorf im Alltag bewegt: bezahlbarer Wohnraum, gute Kinderbetreuung, saubere Straßen, lebendige Ortskerne, moderne Infrastruktur, starke Vereine und ein respektvolles Miteinander.

Dabei verlieren wir nicht das große Ganze aus dem Blick: Friedrichsdorf soll sich entwickeln – aber mit Augenmaß und mit Rücksicht auf Infrastruktur, Lebensqualität und Zusammenhalt.

Wir wollen ein Friedrichsdorf, das alle Stadtteile im Blick hat und dabei keinen gegeneinander ausspielt. Ein Friedrichsdorf, in dem Ideen zählen – nicht Parteizugehörigkeit. Unser Friedrichsdorf ist digital, bürgerfreundlich und innovativ.

Unser politisches Handeln ist lösungsorientiert, wirtschaftlich vernünftig und sozial verantwortungsvoll. Wir sprechen nicht nur Probleme an, sondern zeigen Lösungen auf. Wir zeigen nicht auf andere, sondern packen an.

Sie sagen: „Das wollen doch alle Parteien?“ Stimmt – jedenfalls sind alle Wahlprogramme voller guter Vorsätze und Versprechen. Aber wer die Politik in der letzten Wahlperiode verfolgt hat, weiß:

Die FDP macht den Unterschied im Parlament. Denn:

In der Stadtverordnetenversammlung waren die Freien Demokraten mit Abstand die fleißigste Fraktion – wir haben die meisten Initiativen mit Anträgen und Anfragen eingebracht.

Wir lieben Friedrichsdorf!

Damit haben wir, die Friedrichsdorfer FDP, einiges für uns Bürgerinnen und Bürger erreicht:

- Mit mehr als 100 Anträgen und Änderungsvorschlägen haben wir die Grundlage für einstimmige Beschlüsse zur Rücknahme der vom Bürgermeister vorgeschlagenen Grundsteuererhöhungen 2024 und 2025 gelegt.
- Die Gebührenbelastungen konnten wir auf diese Weise – durch gründliches Nachfragen und Nachrechnen - ebenfalls reduzieren. Auf unsere Initiative hin wurde das Schwimmbad nicht durch einen 8 m hohen Lärmschutzwall vom Neubaugebiet Hoher Weg abgetrennt.
- Wir haben uns für Interkommunale Zusammenarbeit eingesetzt. Von schlankerer Verwaltung profitieren Bürger und Bedienstete der Stadtverwaltung.
- Liegenschaften, die die Stadt nicht benötigt oder ohne großen Aufwand nutzen kann, sollen auf FDP-Antrag verkauft werden. Der Erlös kommt den Bürgern zugute. (Zugegeben: Bei der alten Bücherei konnten wir uns nicht durchsetzen; aber wir bleiben dran!)
- Das Forum Köppern wird auf Antrag der FDP künftig besser ausgelastet. Die Einnahmen kommen den Belangen der Bürger zugute.
- Wir wollten wissen, wie der Kauf der Lindenhofareals vonstattenging und warum der Bau der Berliner Straße 1 so teuer wurde. Zusammen mit CDU und FWG haben wir zwei Akteneinsichtsausschüsse initiiert. Denn wenn es um das Geld von uns Bürgern geht, schauen wir genau hin! Dabei ist nicht Verwaltungsblaming unser Ziel, sondern Verwaltungslernen; wie überall kann auch bei uns manches besser laufen. Wir haben beantragt, dass alle Investitionsvorhaben ab € 250.000 künftig verbindlich auf Wirtschaftlichkeit geprüft werden müssen.
- Die Öffnungszeiten unserer schönen neuen - und teuren – Stadtbücherei haben wir kritisch hinterfragt, denn diese Investition sollen möglichst alle Bürger in ihrer Freizeit nutzen können, insbesondere auch Berufstätige! Auf unsere Initiative prüft die Verwaltung nun, wie sich benutzerfreundlichere Öffnungszeiten realisieren lassen.
- Kommunikation ist uns wichtig. Wir haben runde Tische in den Ortsteilen mit initiiert. Zuletzt haben wir gefordert und erreicht, dass die Anwohner des Baugebiets Backesgärten in Köppern angehört werden, dass ihre Anliegen ernst genommen werden.
- Wir wollen eine realistische Klimapolitik, damit Ziele auch erreicht werden können. Deutschland hat sich Klimaneutralität für 2045 vorgenommen; auf unseren mit der CDU gemeinsam gestellten Antrag hin hat auch Friedrichsdorf sein Klimaziel auf 2045 angepasst. Kleine Schritte, mit denen wir diesem Ziel näherkommen können, haben wir initiiert: Prüfung einer Solaranlagenpflicht für Neubauten, intelligente Straßenbeleuchtung, „echte“ private Klimamaßnahmenanreize (z.B. für den nachträglichen Einbau von Zisternen) statt auf Steuerzahlerkosten Mitnahmeeffekte anzureizen ist unser Vorschlag.

Wir lieben Friedrichsdorf!

- Kinder müssen nicht nur in unseren Betreuungseinrichtungen gut versorgt (betreut) werden; sie sollen sichtbar in unserem Stadtleben sein! Deswegen war uns der Weltkindertag immer eine Herzensangelegenheit – Gott sei Dank kümmern sich nun wieder Ehrenamtliche um diesen wichtigen Tag.
- Nachdem die FDP auf den Zustand des Spielplatzes am Oberborn aufmerksam gemacht hatte, wurden nun alle Spielplätze in den Fokus genommen. Kinderlärm ist Zukunftsmusik – auf schönen Spielplätzen haben wir alle was davon!
- Sichere Schulwege sind uns schon immer ein Anliegen. Zuletzt haben wir für bessere Beleuchtung der Haltestellen im Schäferborn gesorgt.
- Wir haben eine großartige Jugendvertretung, die sich sachlich-konstruktiv in die Zukunftsbelange der Stadt einbringt. Dass wir sie haben, geht auf eine Initiative der FDP zurück.
- Wenn Friedrichsdorf wächst, muss die Infrastruktur mitwachsen. Deshalb haben wir rechtzeitig ein integratives Verkehrskonzept beantragt. Die Zukunftsplanungen müssen alle Interessen der Gesellschaft berücksichtigen. Dazu gehören Fahrradwege und Mietstationen, aber eben auch ausreichend Parkplätze im Zentrum.
- Wachstum und Neubauten bitte in verkraftbaren Maßen! Damit die Infrastruktur Schritt halten kann, haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, die Baugebiete Lindenstraße und Dillingen 3 vorerst nicht anzugehen.
- Als Erfolg verbuchen wir auch die Verhinderung einer Baumschutzsatzung, einer Katzenschutzsatzung, einer Pflicht zur Reinigung der zahlreichen auch von Radfahrern genutzten Feldwege u.a.m. zusammen mit CDU und FWG. Nicht, weil wir die hinter den Anträgen von Grünen und SPD stehenden Motive nicht verstehen, sondern weil wir keinen ausufernden Staat anstreben, sondern ein Höchstmaß an Regulierung, das auch Durchschnittsbürger sich merken und bewältigen können.

Sie sind's, um die wir uns kümmern wollen!

Ob Rattenplage, Biomülltonnenreinigung oder Gefährdung bei Starkregenereignissen – Ihre Sorgen sind unsere Sorgen. So kam der öffentliche Bücherschrank auf den Fritz-Levermann-Platz, wurde der Walderlebnispfad eingerichtet. Auch für den Erhalt der Tagespflege in der Vitosklinik in Köppern haben wir uns stark gemacht; das Thema Lärmschutz für Burgholzhausen und Schäferborn haben wir seit Jahren auf dem Programm – auch wenn's manchmal schwerfällt:

Wir bleiben dran!

Sie sehen: Wir setzen Zeichen – sachlich, klar, mit Herz und Verstand und mit Wirkung.

KAPITEL 1 – IN VIELFALT VEREINT. Gemeinsam für die Zukunft Friedrichsdorfs.

1.1. Vier Stadtteile – eine Stadt.

Seulberg, Burgholzhausen, Köppern und Friedrichsdorf haben je ihre eigene Identität – und das ist gut so. Diese Vielfalt bereichert unsere Stadt.

Wir werden:

- Eigenständigkeit und Zusammenwachsen der Stadtteile fördern
- Ausgewogene Entwicklung und Investitionen in allen Stadtteilen, nicht nur im Zentrum vorantreiben.

Unser Ziel: Gleiche Wertschätzung und eine gemeinsame Identität für Seulberg, Burgholzhausen, Köppern und Friedrichsdorf

1.2. Ortsbeiräte stärken – Bürgerstimme ernst nehmen.

Ortsbeiräte sollen nicht nur Sprachrohr der Verwaltung sein, sondern vor allem die stadtteilbezogenen Interessen der Bürgerinnen und Bürger in die Stadtpolitik tragen und auch entscheiden können.

Wir werden ihre Rolle stärken durch:

- Ein verbindliches Anhörungsrecht in relevanten Ausschüssen.
- Ein Budget für kleine ortsteilbezogene Maßnahmen.

Unser Ziel: Selbstbewusste Ortsbeiräte mit Entscheidungskompetenzen.

1.3. Integration – Teil unserer Friedrichsdorfer DNA

Wir begrüßen alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft als Neubürger, die sich in Übereinstimmung mit unseren Gesetzen vorübergehend oder dauerhaft bei uns niederlassen wollen. Wir werden ihnen die Teilhabe an unserer Gemeinschaft erleichtern und ihnen ermöglichen, auch etwas zurückzugeben:

Wir werden:

- Individuelle Integrationsbemühungen von Vereinen und privaten Initiativen fördern.
- Zugang zu städtischen Angeboten in leichter Sprache und mit QR-Codes zu möglichst auch fremdsprachlichen Eingabemasken beantragen.
- Erweiterung des Städtepartnerschaftsgedankens um Begegnungen mit Verwaltungs- und Unternehmenskulturen anderer Länder prüfen lassen.

Unser Ziel: Gelebte Vielfalt als Teil der Friedrichsdorfer DNA stärken.

1.4. Bürgerbeteiligung – unverzichtbar fürs Miteinander – braucht Regeln

Friedrichsdorf lebt von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die Verantwortung übernehmen und aktiv an wichtigen Entscheidungen mitwirken.

Wir werden:

- Die Jugendvertretung, den Seniorenbeirat und Ausländerbeirat umfassend einbinden.
- Die Videoübertragung der Stadtverordnetenversammlung auf YouTube beibehalten und verbessern.
- Beiräte kritisch prüfen und bei Bedarf modernisieren.

Unser Ziel: Mehr Transparenz in der Bürgerbeteiligung. Interesse an lokaler Politik fördern und Politikverdrossenheit entgegenwirken

1.5. Vereine und Ehrenamtliche – das Herz unserer Gemeinschaft

Vereine und Ehrenamtliche sind unverzichtbar für Friedrichsdorf. Dafür danken wir herzlich.

Wir werden:

- Bürokratische Hürden abbauen und Vereine spürbar entlasten – sei es bei Anträgen, Genehmigungen oder Stadtteilfesten.
- Die Kommunikation mit und unter den Vereinen fördern.
- Das Ehrenamtsfest konzeptionell überarbeiten.
- Ehrenamtlich Tätigen mehr Wertschätzung entgegenbringen, indem wir sie z.B. bei Teilnahmerechten für Kinder am Kita-Mittagstisch gleichstellen.

Unser Ziel: Ein aktives Vereinsleben mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern, das nicht von politischen Strukturen gebremst wird.

KAPITEL 2 – LEBENDIGE ZENTREN. Lebenswerte Stadt.

2.1. Grundsätzliche Gestaltungsentscheidungen trifft das Parlament – nicht der Bürgermeister

Der Bürgermeister wird von uns Bürgern direkt gewählt – als Chef der Verwaltung, nicht als Chef der Stadtverordnetenversammlung. Die Ressourcen des Rathauses hat er daher zur Unterstützung der Stadtverordneten bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit einzusetzen und nicht dazu, ihnen durch Nichterarbeitung oder Vorenthalten von Informationen seinen politischen Willen aufzudrücken.

Wir werden:

- Die Ausschreibung von Wettbewerben wie der zur Neugestaltung des Goersgeländes künftig den Stadtverordneten vorab zur Beschlussfassung vorlegen lassen.
- Auf der Vorlage detaillierter Investitionsrechnungen bestehen, um über große Vorhaben auch segmentweise entscheiden zu können (Bsp. Houiller Platz). Die Grundentscheidungen künftiger Haushaltsentwürfe sind durch einen Dialog zwischen Verwaltung und Stadtverordneten vorzubereiten.
- Erneut beantragen, dass die Grundentscheidungen künftiger Haushaltsentwürfe durch einen Dialog zwischen Verwaltung und Stadtverordneten vorbereitet werden.

Unser Ziel: Parlamentarier müssen ihrer Verantwortung gerecht werden können durch Einbindung und Information und Kommunikation untereinander und mit dem Bürgermeister plus Verwaltung.

2.2. Friedrichsdorf modernisieren – aber richtig

In Friedrichsdorf wird seit Jahren über Stadtentwicklung diskutiert, ohne dass konkrete Ergebnisse erzielt wurden.

Wir werden:

- ein schlüssiges Gesamtkonzept unter Berücksichtigung von Goersgelände, Hugenottenstraße, Houiller Platz und Taunus Carré verabschieden und umsetzen.
- Keine weiteren Insellösungen zulassen.
- Keine einfachen teuren Lösungen, sondern Kostenbewusstsein bei allen Planungen.
- Die Stadtbücherei und Museen mit besseren Öffnungszeiten zu Publikumsmagneten machen.

Unser Ziel: Ein erkennbares, vielfältiges und lebendiges Stadtzentrum, das Menschen aus der Region anzieht – und für uns Friedrichsdorferinnen und Friedrichsdorfer zum echten Mittelpunkt wird.

2.3. Eine schöne und saubere Stadt

Friedrichsdorf hat Potenzial – doch das Stadtbild ist vielerorts grau und ungepflegt.

Wir werden:

- Gemeinsame Anstrengungen für eine saubere Stadt aus der Bürgergesellschaft heraus initiieren und fördern.
- Mehr Grün durch Pflanzkübel, Blühflächen und begrünte Fassaden, unterstützt durch Beetpatenschaften in die Stadt einziehen lassen.
- Durch Erneuerung alter Schilder, Poller und Verteilerkästen für ein gepflegteres Bild sorgen.
- Diese und andere Maßnahmen digital z.B. mit einer Müllkarte und Mängelmelder-App unterstützen.

Unser Ziel: Ein gepflegtes, grünes Friedrichsdorf, das uns Freude macht und zur Mithilfe motiviert.

2.4. Mehr Leben in die Stadt – für alle Generationen

Friedrichsdorf soll mehr sein als eine ruhige Schlafstadt. Zu allen Zeiten belebte Plätze und Straßen stärken Gemeinschaft, Wirtschaft und Sicherheitsgefühl.

Wir werden:

- Die Gastronomie stärken durch flexible Außenflächennutzung und längere Öffnungszeiten.
- Unsere Plätze (auch in den Stadtteilen) beleben mit mobiler Gastronomie, (Pop-up-)Einzelhandel und attraktiver Gestaltung.
- Den Wochenmarkt ergänzen durch Abendveranstaltungen mit Wein- und Verzehrständen.
- Bei der Beseitigung von Leerständen helfen.
- Informelle Treffpunkte mit Sitzbänken, Regenschutz und Toiletten fördern.
- Die Verantwortlichkeit der Wirtschaftsförderung für Einzelhandel und Gewerbe vor Ort klar definieren und umsetzen lassen.

Unser Ziel: Ein lebendiges Friedrichsdorf, in dem man gerne verweilt.

KAPITEL 3 – SICHERHEIT IN FRIEDRICHSDORF.

Die FDP schützt Freiheit mit Verantwortung.

Angsträume entstehen durch verwahrloste oder schlecht beleuchtete Orte. Eine saubere und belebte Stadt ist eine sichere Stadt.

Wir werden:

- Die Sichtbarkeit unserer Stadtpolizei in der Gesamtstadt deutlich verstärken, auch in den Abendstunden.
- Ein effizientes, stromsparendes Lichtkonzept umsetzen. Keine dunklen Ecken mehr.
- Null Toleranz bei Vandalismus walten lassen, schnelle Konsequenzen installieren.
- Die Sicherheit der Schulwege zusammen mit Eltern und Schulen überwachen und stetig verbessern.
- Präventionsveranstaltungen gegen Gewalt und Drogenmissbrauch organisieren.
- Das „Friedrichsdorf schaut hin“-Programm für mehr Sicherheit im Alltag bekannt machen.
- Eine engagierte Bürgergesellschaft, die das Ortsbild pflegt und prägt, fördern.

Unser Ziel: Ein sicheres Friedrichsdorf, in dem wir alle uns zu allen Tageszeiten sicher und geschützt fühlen können.

KAPITEL 4 – MOBILITÄT MODERN.

Für alle Verkehrsteilnehmer.

4.1. Sichere Wege für Fußgänger, Fahrradfahrer und Autofahrer

Friedrichsdorf wächst und Wohnungen wurden gebaut, ohne dass entsprechende Infrastruktur Schritt halten kann.

Wir werden:

- Eine zügige Auftragsvergabe für ein Verkehrskonzept, das alle Stadtteile integriert und verkehrlich entlastet, einleiten.
- Die Umsetzung weiterer Maßnahmen aus dem 2018 beschlossenen Radverkehrskonzept vorantreiben.
- Für eine bessere Beschilderung bereits bestehender Radwege sorgen.

Unser Ziel: Ein Friedrichsdorf mit einem flüssigen und zeitgemäßen Straßenverkehr.

4.2. ÖPNV-Optimierung & Fahrgastkomfort

Der Bahnhof Friedrichsdorf wird modernisiert – insbesondere die Unterführung ist nun barrierefrei, mit besseren Wartehäuschen und Radboxen. Im Busverkehr hingegen sind häufig nahezu leere Busse zu beobachten.

Wir werden:

- Mehr bedarfsorientierte Flexibilität und On-demand Angebote erproben.
- Druck auf die Bahn ausüben, damit die Bahnhöfe auch in den Stadtteilen barrierefrei werden.
- Den „Schandfleck Seulberger Bahnhof“ inkl. aller Bauzäune und die Fahrradabstellmöglichkeiten wiederherstellen lassen.

Unser Ziel: Ein moderner ÖPNV, der die Kapazitäten an den Bedarfen ausrichtet.

4.3. Digitale Verkehrssteuerung, Parkraum und E-Mobilität

Die kostenlosen Parkplätze in Friedrichsdorf sind aktive Wirtschaftsförderung und ein Alleinstellungsmerkmal in der Region.

Wir werden:

- Keine substanzielle Parkraumvernichtung in Friedrichsdorf zulassen.
- Uns insbesondere dafür einsetzen, dass genügend Parkplätze dort vorhanden sind und bleiben, wo sie für mehrstündige Aufenthalte gebraucht werden, z.B. vor Arztpraxen, therapeutischen Einrichtungen, Beratungsbüros, Kirchen etc.
- Die aktuelle Stellplatzsatzung überarbeiten und durchsetzen.
- Aufbau von mehr Elektroladestationen in Wohnquartieren und bei öffentlichen Parkplätzen.
- Gespräche mit OVAG und Mainova als Betreiber der Ortsnetze führen, damit sie Flaschenhälse bei den Anschlüssen von Wallboxen in Wohnquartieren abbauen.

Unser Ziel: Staufrei fließender Verkehr, komfortable Wege und genügend öffentliche Parkplätze, wo sie nötig sind.

KAPITEL 5 – FINANZEN. Solide und generationengerecht.

Politik, die rechnen kann – Stadtfinanzen bei der FDP in guten Händen

In den Jahren 2022 und 2023 wurden – gegen die Stimmen der FDP – zahlreiche Steuern und Gebühren angehoben. Hierdurch musste eine vierköpfige Familie seitdem eine Mehrbelastung von über 2.000 Euro tragen. Dank harter Debatten und zahlreicher Anträge ist es uns gelungen, in den vergangenen beiden Jahren weitere Mehrbelastungen von fast 1.000 Euro zu verhindern.

Wir werden:

- Die Digitalisierung für eine schlanke Verwaltung vorantreiben.
- Weiteren Aufwuchs der Stellen in der Verwaltung verhindern.
- Eine stärkere interkommunale Zusammenarbeit vorantreiben. Nicht Jede Kommune muss alle Aufgaben alleine erledigen.
- Eine systematische Investitions- und Alternativenrechnung vor jeder Investition vorschreiben.
- Alle geplanten Investitionen regelmäßig validieren und (ggfs. neu) priorisieren.
- Städtische Liegenschaften auf den Prüfstand stellen. Länger ungenutzte oder nicht zwingend erforderliche Liegenschaften sollen veräußert werden.
- Städtische Wohnungsbauprojekte ablehnen. Der Staat ist nicht der bessere Bauunternehmer oder Bauherr, wie das Experiment Berliner Straße zeigt.
- Die Priorität der Investitionen in den Erhalt der Infrastruktur legen, in die Sanierung der Straßen, die energetische Sanierung der städtischen Liegenschaften.
- Die Schuldenlast Friedrichsdorfs auf das absolut nötige Mindestmaß beschränken.
- Ein einfaches und gerechtes Steuersystem für Friedrichsdorf schaffen. Dazu gehört für uns auch die Abschaffung von Bagatellsteuern.

Unser Ziel: Weniger Steuern und Gebühren für Familien, klarer Fokus auf notwendige Investitionen statt überdimensionierter Projekte, und eine schlanke Verwaltung, die effizient arbeitet. Dadurch bleibt mehr Geld im Alltag der Bürgerinnen und Bürger – für das, was wirklich zählt.

Was bringt FDP-Finanzpolitik den Bürgerinnen und Bürgern konkret?

Die folgende Aufzählung zeigt beispielhaft, wieviel mehr eine vierköpfige Durchschnittsfamilie in der Tasche behält, wenn durch Einsparungen und Effizienzgewinne Steuer- und Gebührenerhöhungen um jeweils 10% vermieden werden können:

Grundsteuer	103,33
Abwassergebühr	72,00
Wassergebühr	63,60
Abfallgebühr	34,31
 Summe	 273,24

KAPITEL 6 – WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG.

Lebensqualität durch Wirtschaftskraft.

Der Wirtschaftsstandort Friedrichsdorf bleibt seit Jahren unter seinen Möglichkeiten. Zehn Jahre nach der Eröffnung muss das Taunus-Carré mit immer größerem Leerstand kämpfen, genauso wie die Hugenottenstraße. Einzelhändler in Seulberg und Burgholzhausen sind kaum noch vorhanden. Das gastronomische Angebot ist in den letzten Jahren eher zurückgegangen, statt zu wachsen. In den Gewerbegebieten herrscht Stillstand. Gleichzeitig ist die massive Erhöhung der Gewerbesteuer – gegen die Stimmen der FDP – eine schwere Belastung für die Gewerbetreibenden und kein Werbeargument für Neuansiedlungen.

Ohne erfolgreiche Unternehmen vor Ort, kann die Stadt ihr Angebot jedoch nicht finanzieren. Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleister vor Ort beleben die Gemeinde; Unternehmen mit überörtlichen Absatzmärkten bringen Arbeitsplätze und Gewerbesteuereinnahmen.

Wir werden:

- Die Ansiedlung neuer und Erhalt bestehender Gewerbebetriebe priorisieren.
- Eine offensive Vermarktung vorhandener städtischer Gewerbeflächen umsetzen.
- Interkommunale Gewerbegebiete und regionale Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden forcieren.
- Den Erfahrungsschatz von Gewerbeverein und Wirtschaftsbeirat aktiv nutzen.
- Eine Reduzierung der Gewerbesteuer ermöglichen.
- Alle städtischen Auflagen und Satzungen auf den Prüfstand stellen, um unnötige Bürokratie zu vermeiden.
- Den Bürgermeister und sein Team in die Lage versetzen, bei Ansiedlung, Erweiterung und Erhalt von Betrieben Unterstützung im Kontakt mit anderen Behörden und Versorgern anzubieten, so Erfahrungen zu bündeln und die Ansiedlung von Betrieben in Friedrichsdorf zu einem angenehmen Erlebnis zu machen.

Unser Ziel: Starke private Wirtschaftsbetriebe, die mit sprudelnden Steuereinnahmen zu unserem Wohlstand beitragen. Das sichert eine lebenswerte Stadt mit guter Kinderbetreuung, einem vielfältigen Kulturangebot, eine lebendige Stadtgesellschaft und eine intakte Infrastruktur.

KAPITEL 7 – WOHNUNGSPOLITIK.

Für alle.

Friedrichsdorf wächst – aber oft schneller als Infrastruktur, Verkehr und Kinderbetreuung mithalten können.

Wir werden:

- Mit Maß und Konzept bauen: Keine neue Fläche ohne passende Infrastruktur
- Bestehende Projekte priorisieren und Bauen um jeden Preis ablehnen.
- Nachverdichten statt versiegeln.
- Vielfalt statt Einheitsbrei planen: attraktive Quartiere mit unterschiedlicher Architektur – nicht nur Reihenhäuser aus der Blaupause.
- Alternative Wohnformen, wie Alten-WGs und Genossenschaftsmodelle unterstützen.

Unser Ziel: Ein bedarfsgerechtes Wohnungsangebot.

8.1. Kinderbetreuung

Viele Eltern stehen vor der Herausforderung, eine verlässliche und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung zu finden.

Wir werden:

- Kinderbetreuung als Bildungs- und Entwicklungszeit verstehen und fördern.
- Die Zusammenarbeit von Kitas und Grundschulen unterstützen, deren Evaluierung fördern.
- Freizeitaktivitäten, wie Kunst, Musik und Sport in die Nachmittagsbetreuung integrieren.
- Modernes Personalmanagement für alle Kitas einführen, das eine Einhaltung des Betreuungsschlüssels gewährleistet.
- Themen, wie Umwelt, Nachhaltigkeit, Technik, Handwerk, soziales Lernen, Kreativität & Zukunftskompetenz ihren festen Platz in der Bildung einräumen.
- Frühzeitige Sprachförderung für alle Kinder weiter ausbauen.

Unser Ziel: Jedes Kind in Friedrichsdorf soll eine faire Chance auf Entwicklung haben – unabhängig vom Einkommen der Eltern. Die FDP Friedrichsdorf steht für ein starkes, innovatives und zukunftsgewandtes Betreuungskonzept, das Bildung neu denkt: frei, kreativ, praxisnah und für alle zugänglich.

8.2. Familien

Familienpolitik ist mehr als die Bereitstellung von Kinderbetreuung. In Friedrichsdorf gibt es ein vielfältiges Angebot an Vereinen und Institutionen mit Angeboten speziell für Familien.

Wir werden:

- Freizeitangebote für die gesamte Familie fördern.
- Vernetzungsmöglichkeiten in allen Lebensphasen voranbringen.
- Familienzentren, wie z.B. das fambinis weiter fördern.
- Kinderspielplätze erhalten und modern gestalten.

Unser Ziel: Ein Friedrichsdorf, das Familien anzieht.

KAPITEL 9 – JUGEND

Zurzeit leben in Friedrichsdorf ca. 3.100 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 17 Jahre (Stand 2024, s. Vorbericht Haushaltsplan 2026 S. 90). Ziel unserer Jugendpolitik muss es sein, die Interessen und Bedürfnisse dieser jungen Menschen zu vertreten und zu stärken.

Wir werden:

- Persönlichkeitsbildende, soziale und demokratische Kompetenzen der Jugend fördern .
- Die sehr aktive Jugendvertretung sichtbarer machen, bei ihrer Arbeit unterstützen und frühzeitig in Zukunftentscheidungen für die Stadt einbinden
- Den Jugendlichen politische Entscheidungsprozesse verständlich machen.
- Die Kooperation von städtischer Jugendarbeit, Schulen und anderen Organisationen fördern.
- Begegnungsräume für die Jugendlichen schaffen, auch wohnortnah in den Stadtteilen.
- Die Akzeptanz der Bevölkerung für diese Begegnungsräume stärken.
- Öffnungszeiten bereits vorhandener Begegnungsräume wie z.B. Jugendzentrum und Bücherei den Bedürfnissen der Jugendlichen anpassen (Abendöffnungszeiten).
- Die Jugendarbeit der Vereine unterstützen, indem wir Bürokratieerfordernisse verringern.
- Kulturveranstaltungen wie z.B. die Sommerbrücke explizit auch mit Jugendlichen und für Jugendliche mitdenken.

Unser Ziel: Eine erfolgreiche Jugendarbeit, die die Innovationsfähigkeit unserer Kommune stärkt und die Lebensqualität verbessert.

KAPITEL 10 – SENIORINNEN & SENIOREN

Friedrichsdorf steht vor der Herausforderung einer älter werdenden Stadtgesellschaft.

Wir werden:

- Den Seniorenbeirat frühzeitig in politische Prozesse einbinden.
- Selbstbestimmtes Leben in jedem Alter fördern.
- Generationenübergreifendes Zusammenleben und neue Wohnformen unterstützen
- Seniorinnen und Senioren auffordern und ermutigen, ihre vielfältigen Kompetenzen einzubringen und in unterschiedlichen Bereichen sichtbar zu machen.
- Weitere Senioreneinrichtungen mit Pflegeangebot für Friedrichsdorf anwerben; neue Lösungen wie z.B. genossenschaftliche Organisationen sind explizit gewünscht.
- Uns auch weiterhin für den Erhalt der Tagespflege in Friedrichsdorf einsetzen.
- Hilfen, wie Umbau- und Umzugsberatung für Senioren organisieren.
- Dafür sorgen, dass genügend Parkplätze mit ausreichend langer Parkdauer in der Nähe von Arztpraxen bereitstehen.
- Schwelten für die Nutzung digitaler Verwaltungsangebote absenken.
- Zusammen mit dem Seniorenbeirat und kirchlichen und anderen engagierten Institutionen Konzepte gegen die Einsamkeit im Alter entwickeln und deren Umsetzung fördern.

Unser Ziel: Eine altengerechte Stadt, in der Seniorinnen und Senioren aktiv und selbstbestimmt leben können.

KAPITEL 11 – KLIMASCHUTZ & KLIMAANPASSUNG

Im Jahr 2023 hat die Stadt Friedrichsdorf ein „Integriertes Klimaschutzkonzept“ erstellt. Dies beruht auch auf der Arbeit des Klimabeirats, in dem die FDP-Vertreter tatkräftig mitwirkten. Allerdings ist seitdem sehr wenig passiert: Insbesondere wurden die bisher erarbeiteten Maßnahmen zum Klimaschutz nicht bewertet; d.h. es gibt bisher keinerlei ungefähre Gegenüberstellung der erwarteten CO2 Einsparungen und der Kosten einzelner Maßnahmen. Eine faktenbasierte Priorisierung der Maßnahmen ist damit noch immer unmöglich. Wir werden:

- Klimaneutralität bis 2045 anstreben, also keinen Friedrichsdorfer Sonderweg zulassen.
- Die erarbeiteten Maßnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung nun endlich pragmatisch bewerten und für die Umsetzung priorisieren.
- Zeitnah mit der Planung und Umsetzung von Maßnahmen für einen klimafreundliche Infrastruktur beginnen, damit das, was Friedrichsdorf selbst und mit Bordmitteln leisten kann (z.B. die Energetische Sanierung der städtischen Immobilien) bis 2045 realisiert ist.
- Die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen suchen, um deren Erfahrungen und evtl. Synergien zu nutzen und Strategien für die Klimaanpassung zu entwickeln.
- Die städtische Wärmeplanung mit Realitätssinn und Blick für das den Bürgern Zumutbare endlich angehen.
- Dafür sorgen, dass die Stadt Friedrichsdorf sich nicht weiter hinter einer vermeintlich dünnen Personaldecke als Ursache für die zögerliche Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen versteckt, wenn gleichzeitig genügend Personal vorhanden ist, um andere (weniger dringliche) Projekte anzugehen.
- Klimaangepasstes Bauen bei städtebaulichen Planungen berücksichtigen, wie z.B. Hitzeschutz, Bäume zur Abkühlung etc.

Unser Ziel: Es gibt nichts Gutes außer man tut es!

KAPITEL 12 – VERWALTUNG

Von einer effizienten, gut funktionierenden Verwaltung profitieren in erster Linie die Bürgerinnen und Bürger durch schnelle Bearbeitungszeiten, bürgerfreundliche Öffnungszeiten, bequeme digitale Antragstellung von zuhause und letztlich niedrige Steuerbelastung.

Wir werden:

- die Digitalisierung von Behördengängen ausweiten, verbessern und bekannt machen, um Bürgerinnen und Bürgern den Besuch im Rathaus zu ersparen.
- darauf drängen, dass im und durch das Rathaus eine systematische Bestandsaufnahme bzgl. der Digitalisierung aller Verwaltungsvorgänge durchgeführt wird.
- eine moderne Infrastruktur möglichst aller Prozesse in der Verwaltung einrichten.
- alle Verwaltungsprozesse neu und digital denken, anstatt heutige Prozesse 1:1 digital abzubilden.
- dafür sorgen, dass die Information der Bürger verbessert wird, indem die Verwaltung Meldungen an die Betreiber von Apps wie hessenWARN, KATWARN, o.ä. weiterleitet.
- Nutzung von modernen Social-Media und digitalen Informationsdiensten wie WhatsApp, Signal, RSS o.ä. prüfen und ggfs. umsetzen.
- digitale Kanäle zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger einführen.
- gezielt und bedarfsgerecht Weiterbildung und lebenslanges Lernen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen fördern und fordern.
- eine langfristige Personalplanung und -entwicklung, vor dem Hintergrund der sich inhaltlich wandelnden Anforderungen an die Verwaltung fordern. Dazu gehört insb. eine stetige Aufgabenkritik sowie die Berücksichtigung altersbedingten Ausscheidens aktueller Stelleninhaber.

Unser Ziel: Eine effiziente Verwaltung für die Bürgerinnen und Bürger, in der die Arbeit Spaß macht.

KAPITEL 13 – INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Die Städte und Gemeinden müssen sich neuen Herausforderungen stellen: Immer neue Aufgaben durch Bund und Land – ohne entsprechende finanzielle Ausstattung. Dazu kommt der Fachkräftemangel, der die öffentliche Hand bereits heute stark betrifft. In den nächsten Jahren werden zudem viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter altersbedingt ausscheiden. Kann Friedrichsdorf das allein stemmen? Wohl kaum! Muss es aber auch nicht.

Wir werden:

- interkommunale Zusammenarbeit in allen Bereichen prüfen und ggfs. forcieren.
- einen gemeinsamen Personalpool für spezialisierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen (Beispiel: Spezialisierung auf die Grundsteuer, statt für sämtliche Steuerarten zuständig zu sein.)
- durch die Zusammenlegung von Backoffice-Strukturen – wie Personalabteilung, Kämmerei oder IT – echte Synergien schaffen.
- regelmäßige Informationen über den Fortschritt einfordern.
- die Ausweisung und Entwicklung interkommunaler Gewerbegebiete in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen fördern. Unternehmen suchen Standorte nach Regionen und nicht nach Ortsteil. Die gemeinsame Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Vordertaunus bietet hier große Chancen.
- den freiwilligen Austausch von Fachpersonal zwischen Kommunen fördern.
- Aufbau eines gemeinsamen Kita-Springerpools z.B. mit Steinbach oder Wehrheim, um Betreuungsausfälle durch Krankheit oder Urlaub zu vermeiden. Vorbild: Main-Kinzig-Kreis bildet lokal Kita-Helferinnen und -helfer aus.
- eine mobile interkommunale Seniorenberatung, z. B. mit Oberursel oder Bad Homburg aufbauen, wo Interessierte Wohnberatung, Vermittlung von Pflegebegleitung, Informationen über Unterstützungsnetzwerke gegen Einsamkeit erhalten können.
- vom Zusammenschluss mit anderen Städten profitieren, z. B. durch gemeinsame Stellen für Energieberatung, Gewaltprävention, Schuldenberatung oder Sozialberatung.
- durch Kooperation mit Bad Homburg oder Oberursel neue Wohnbauflächen mit Sozialquote erschließen.

Unser Ziel: Verwaltungen, die nicht innerhalb der städtischen Grenzen denken und arbeiten, sondern voneinander und miteinander lernen und durch Zusammenarbeit Vorteile für die Bürgerinnen und Bürger schaffen.